

Die Not im Verborgenen

Über die Not von Unternehmen, obdachlosen Menschen oder in den Pflegeheimen wird seit Ausbruch der Corona-Pandemie viel berichtet und diskutiert. Erst nach und nach rücken auch die gravierenden Probleme von Kindern und Jugendlichen in den Fokus.

Dabei steuert unsere Gesellschaft nach der Pandemie geradewegs auf eine weitere Gesundheits- und Bildungskrise zu.



»Beim Blick auf die Kommissionen, die unsere Regierung beraten, sieht man, wer alles nicht dabei ist: Keine Pädagogin, keine Psychologin, keine Experten für Kinder.«

Jutta Allmendinger, Soziologin und Präsidentin des Wissenschaftszentrums Berlin (Januar 2021)

Junge Menschen brauchen Chancen

Ausgangssperren und -beschränkungen, Schulunterricht Zuhause, niedrige Einkommen, Kurzarbeit oder Entlassungen ihrer Eltern sowie wenig Platz daheim: All dies setzt vor allem jenen Kindern und Jugendlichen massiv zu, die schon vor der Coronakrise benachteiligt waren.

Die Mitarbeitenden unseres Arbeitsbereiches **Chancen für junge Menschen** steuern mit aller Macht gegen diese unheilvollen Entwicklungen. Und bringen die Einhaltung der (sich ständig verändernden) Regeln, ihren Eigenschutz und die Bedürfnisse der ihnen anvertrauten Mädchen und Jungen bestmöglich in Einklang.

Bitte helfen Sie uns dabei! Jede Spende zählt. Herzlichen Dank!

Spendenkonto:

Stadtmission Nürnberg e.V.

IBAN: DE71 5206 0410 1002 5075 01

BIC: GENODEF1EK1

Evangelische Bank eG

Stichwort: Chancen für junge Menschen

Stadtmission Nürnberg e.V.
Pirckheimerstraße 16 a, 90408 Nürnberg

T. (0911) 35 05-108

F. (0911) 35 05-151

spenden@stadtmission-nuernberg.de

www.stadtmission-nuernberg.de

Stadtmission
Nürnberg

Gestaltung: www.muellertramny.de · 03/2021 · Fotos: Stadtmission Nürnberg, picture-alliance · Gedruckt auf Recycling-Papier

Die Not im
Verborgenen

Junge Menschen
brauchen Chancen

Wie Kinder und Jugendliche unter Corona leiden

Kinder leiden unter fehlenden Kontakten und zu wenig Bewegung. Die wegbrechende Alltagsstruktur macht ihnen zu schaffen. Spiel- und Entwicklungsräume außerhalb des Elternhauses fehlen – vor allem den Jugendlichen.

Schon im ersten Lockdown fühlten sich 71 % der Kinder und Jugendlichen äußerst oder ziemlich belastet. Psychische Auffälligkeiten wie Stress und Depressionen fanden sich bei 31 % statt zuvor 18 %.

Gerade Kinder, deren Eltern sie nur wenig unterstützen können, werden vom Unterrichtsgeschehen abgehängt:

»Wir haben zu dritt nur einen Computer.«

Sophie, 15 Jahre

»Ich kann dem Unterricht nur auf meinem kleinen Handy-Bildschirm folgen.«

Ben, 8 Jahre

»Meine kleine Schwester ist immer so laut.

Ich kann gar nicht richtig aufpassen.«

Klara, 12 Jahre



Die Zeit, in der sich Kinder mit Schule und Lernen beschäftigt haben, hat sich bereits im ersten Lockdown mehr als halbiert – von 7,4 auf 3,6 Stunden. Besonders betroffen sind davon leistungsschwächere Schüler*innen.

Wegen der räumlichen Enge haben die meisten Kinder keine Rückzugsräume. Es gibt Konflikte, weil man sich nicht aus dem Weg gehen kann. Gerade die Bedürfnisse von Kindern mit kleinen Geschwistern kommen zu kurz.

In 24 % der Nürnberger Haushalte mit mindestens einem Kind ist zu wenig Platz. 21 % der Haushalte mit Kind haben keine nutzbaren Außenflächen.

»Wozu soll ich denn überhaupt noch aufstehen, wenn wegen Corona keine Schule ist und es verboten ist, Freunde zu treffen? Meine Lehrer geben auch keine Rückmeldung auf die gemachten Hausaufgaben!«

Marco, 9 Jahre

Was diesen Mädchen und Jungen hilft

- Unsere **Nachhilfe** und **Hausaufgabenbetreuung** findet nach wie vor statt – mit FFP2-Maske und den immer gleichen Kontaktpersonen.
- **Notbetreuung** erhalten die Kinder, deren Eltern die Betreuung nicht gewährleisten können.
- Die tägliche **Essensausgabe** an bedürftige Kinder sorgt für gesunde Mahlzeiten und ermöglicht wenigstens ein kurzes Gespräch am Fenster.
- Gerade für Kinder mit kleinen Geschwistern, entzerrt eine **Einzelförderung** (z. B. Spaziergänge oder Kreativangebote) die angespannte Situation zu Hause.
- Regelmäßige Telefonate und Briefe **halten den Kontakt** zu den nicht anwesenden Kindern und ihren Eltern. Wir gratulieren den Kindern per Post und Anrufen zum Geburtstag.
- Die **Schulförderkurse** finden online oder per Telefon statt. Auf verschiedenen Kanälen versuchen die Kursleitungen ihre Schüler*innen zu betreuen, zu motivieren und zu begleiten.

Für diese Arbeit bittet die Stadtmission um Ihre Spende. Herzlichen Dank!

